

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 1 (1925-1926)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Probleme des Lebens : ein moderner Briefkasten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

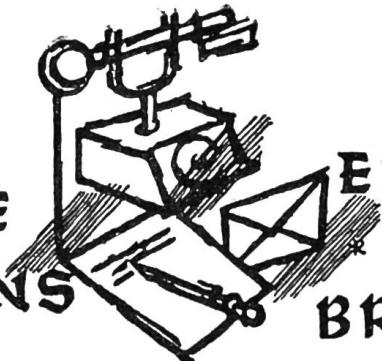
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# PROBLEME DES LEBENS

# EIN MODERNER BRIEFKASTEN

Redaktoren: Frau Madeleine Zürrer und Hans Bachmann

In unserem Briefkasten werden alle die Fragen, die sich jedem Menschen gelegentlich stellen und die man seine Freunde entweder nicht fragen kann oder nicht fragen will, von unseren Briefkastenredaktoren gewissenhaft und ernst beantwortet. Wir beantworten alle Fragen schriftlich. Nur diejenigen Fragen und Antworten, die auf allgemeines Interesse Anspruch haben, werden veröffentlicht. Alle Auskünfte, auch die ausführlichsten, sind absolut unentgeltlich.

Der Smoking zum Nachessen. Finden Sie es nicht auch merkwürdig, wie kulturlos die Männer hier betreffend Kleidung sind.

Mein Mann und ich waren beide vor unserer Verheiratung in England, und mein Mann hat sich vorgenommen, zum Nachessen stets den Smoking anzuziehen, während ich mich auch umkleide.

Wir haben häufig Einladungen, aber die meisten unserer Gäste kommen im Stras-

senanzug oder Bureauanzug, schmutzig und verstaubt, und fühlen sich dann wahrscheinlich bei uns sogar noch ungemütlich, weil wir auf gute Formen halten.

Auch im Theater ist mein Mann oft bei nahe der einzige, der einen Smoking trägt.

K. S. in H.

Antwort. Ein Freund von mir, der in New-York lebt, erzählte mir kürzlich, er könne jeden Schweizer ohne weiteres erkennen.

« Wieso? » fragte ich.

« An drei Sachen, am zu kleinen Hut, an den Haaren, welche bis in den Nacken hinunter wachsen, und an den Hosen ohne Bügelfalten. »

Ihr Mann hat gewiss recht, wenn er sich jeden Abend umzieht. Aber ob es wirklich passend ist, einen Gesellschaftsanzug anzuziehen, scheint mir dann doch fraglich. Ein Smoking ist ein sehr formelles Kleid. Sicher ausgezeichnet passend für eine formelle Nation wie die Engländer. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass sich ein schwei-

## Morrüm vnorin Pebeco?

Weil die Zahnpasta Pebeco die Tätigkeit der Speicheldrüsen fördert, die natürlichste, wirksamste Reinigung der Mundhöhle bewirkt und ein Gefühl der Reinheit und Frische im Munde hinterlässt.

Darum: *Herrl' Zöfli und Münz  
mit Pebeco vnfünd!*

Überall erhältlich. Grosse Tube Fr. 2.—, kleine Tube Fr. 1.25

## Der Scharfrichter von Eger

Ein Lebensroman  
Von Adolf Vögtlin

Gediegen in Ganzleinen geb. Fr. 5.50  
„Ein Scharfrichter, der in seiner Jünglingszeit gemäss dem Zwang des Herrkommens wider seinen Willen zur Ausübung seines furchtbaren „Berufes“ verurteilt wurde, wird durch Goethes erzieherische Gewalt so weit gestärkt, dass er sein widerwärtiges Amt nicht nur auf sich nimmt und manhaft erträgt, sondern es gewissenhaft ausführt, ohne an Menschlichkeit einzubüsssen.“

## Meister Hansjakob

der Chorstuhlschnitzer von Wettingen  
Kulturgeschichtliche Novelle  
Von Adolf Vögtlin  
6. bis 10. Auflage

Elegant in Ganzleinen geb. Fr. 6.50  
„Meister Hansjakob besitzt Stil und gehört hiermit in die Literatur. Man braucht nur fünf Zeilen zu lesen, um sofort inne zu werden, dass wir es hier mit einer höheren Gattung von Erzählung zu tun haben, als die sich landläufig zur Unterhaltung herumtreibt . . .“

(Neue Zürcher Ztg.)

## Taubenschwarz

Landstreichergeschichten  
Von Robert Jakob Lang

Mit Federzeichnungen von Karl Hügin  
In geschm. Ganzleinenbande Fr. 4.80  
In diesen Kabinettstücken feinsinniger Erzählungskunst führt uns der Dichter hinaus auf die Strasse der Landstreicher, in die Gesellschaft jener Eigenbrötler, denen ihrer oft unbewusst romantischen Gesinnung wegen der Neid vieler Geborgener nachgeht.

## Von den Pyrenäen zum Nil

Natur- und Kulturbilder aus den Mittelmeerländern  
Von Prof. Dr. M. Rikli

Mit 8 farbigen Kunstbeilagen und gegen 200 Abbildungen auf Tafeln und im Text. Lex.-8°.

Ein Prachtwerk in Ganzleinen Fr. 18.—.

Zu beziehen durch die  
Bücherstube und Versandbuchhandlung

**DR OPRECHT & HELBLING**  
ZÜRICH 1

Rämistrasse 5, 1. Stock  
Tel. Hott. 32.52 Postscheck VIII 12,244

zerisches Ehepaar anders, weniger konventionell gegenübersteht, als ein englisches Ehepaar. Deshalb ist das Tragen eines Gesellschaftsanzuges doch wohl meist eine Art Pose.

Ich würde eher finden, man sollte sich zu Hause weniger formell anziehen, was nicht heisst, weniger sorgfältig. Im Sommer also einen weichen Kragen, vielleicht ein helles Kleid, weisse Schuhe usw.

Dass sich Ihre Gäste ungemütlich fühlen ist ihnen auch nicht zu verargen. Gerade ein englischer Gastgeber würde einen Gast nicht auf diese Weise bloßstellen. Wenn dort bei einer Einladung ein Guest im Strassenanzug kommt, während alle andern Gesellschaftsanzug tragen, so ist es der Haus herr, welcher sofort in sein Zimmer geht und auch einen Strassenanzug anzieht, um den Guest nicht blosszustellen.

**Frauenstudium.** Ich habe eine Nichte, die im Frühling die Maturität gemacht hat. Nun findet die Familie, die gut gestellt ist, das junge Mädchen müsse einen Beruf lernen, um später selbstständig zu werden. Meine Nichte hat keine speziellen Talente, sie ist nicht besonders praktisch, hat keine Freude an der Haushaltung. Sie will sich nun zu einem Studium entschliessen, zu welchem weiss sie noch nicht. Sie war stets eine ziemlich gute Schülerin, aber sie hat keine starken wissenschaftlichen Interessen und will nun studieren, weil sie, wie sie mir offen bekannte, nichts sonst anzufangen weiss und da man heutzutage doch einen Beruf haben müsse. Mir scheint nun, es gibt schon genug Frauen, die ohne innern Drang einen akademischen Beruf ergreifen. Aber ich weiss ihr keinen bessern Rat. *A.H. in Z.*

**Antwort.** Noch vor 20 Jahren wurde dem jungen Mädchen schon im zartesten Kindesalter eingeimpft, dass die Haushaltung die einzige und schönste Bestimmung der Frau sei. Die jungen Mädchen mussten damals Freude an der Haushaltung haben, und hatten sie es nicht, so durften sie ihre Abneigung oder Interesselosigkeit doch nicht laut werden lassen, weil man ihr das übel genommen hätte, wie eine Abnormität.

Die Mädchen, die keine grosse Freude an der Haushaltung an sich haben, sind gar nicht so selten. Ich bin fest überzeugt, dass

sie auch früher häufig waren, nur empört uns heute das Geständnis dieser Interesselosigkeit am Haushalt nicht mehr wie früher. Aus diesen Mädchen können trotzdem sehr gute Hausfrauen werden. Hausgeschäfte an sich besorgen und die Haushaltung für die eigene Familie, sind zwei sehr verschiedene Sachen. Haben Sie noch nie beobachtet, wie selten eigentlich die Frauen sind, die gerne kochen? Aber dieselbe Frau, die allein wochenlang sich fast nicht zwingen kann, täglich auch nur einmal warme Küche zu machen, kocht mit Vergnügen für ihren Mann die kompliziertesten Gerichte.

Aus diesem Grunde scheint es mir auch gar nicht immer gut, ein junges Mädchen gleich nach Abschluss der Schuljahre in einen Haushaltungskurs zu schicken. Sobald das Mädchen verlobt ist, wird es eine Haushaltungsschule mit unvergleichlich grossem Interesse und deshalb auch grösserem Gewinn besuchen.

Ihre Nichte hat die Maturität gemacht. Nun, da ist es selbstverständlich, dass sie bei der Berufswahl in erster Linie ans Studieren denkt. Das ganze Milieu der Schule musste sie in dieser Richtung beeinflussen. Nun meinen Sie aber, dass Ihre Nichte keine starken wissenschaftlichen Interessen habe. Glauben Sie mir, darin ist Ihre Nichte auch unter Studentinnen keine Ausnahme. Rein wissenschaftliches Interesse ist übrigens nicht nur bei Frauen, sondern auch bei Männern ausserordentlich selten. Auch bei Männern ist das Universitätsstudium in sehr vielen Fällen keine Angelegenheit der reinen Wissenschaft, sondern der beruflichen Vorbereitung. Das Universitätsstudium ist übrigens für ein junges Mädchen eine ganz gute Gelegenheit, sich zu verheiraten. Und zwar keine zu verachtende Gelegenheit, da, wie mir scheint, diese Ehen, sowohl für die Frau wie für den Mann, meistens nicht die unglücklichsten Ehen sind, da sie auf Grund einer gewissen geistigen Uebereinstimmung geschlossen werden.

Aber selbstverständlich liegt darin, den Staat durch die Universität mittelbar als Heiratsvermittler in Anspruch zu nehmen, eine gewisse Anmassung, denn jeder Studierende kommt den Staat jährlich bekanntlich auf 1500—2000 Franken zu stehen.

Könnte Ihre Nichte nicht einige Zeit ins Ausland gehen, als Volontär-Gouvernante, oder als Helferin an einem sozialen Settle-

## Verehrte Dame!

Sie brauchen nur Fr. 1.20 auszugeben, um sich überzeugen zu können, dass Maggi-Kleiebäder wirklich das sind, was Sie für Ihre Hautpflege seit langem suchen. Verlangen Sie in der Apotheke, Drogerie oder Parfümerie

**1 Maggi Kleie-Vollbad à Fr. 1.20**  
parfümiert oder unparfümiert.

**Sie werden von der Wirkung überrascht sein.**



Chaletfabrik  
**Windkler & Co.**  
**Fribourg**

Pauschalübernahmepreise. Auskünfte gratis und unverbindlich.

## Englisch in 30 Stunden

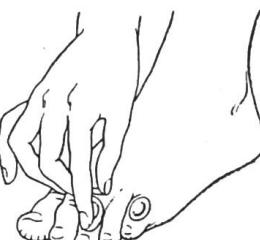
geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenzen.  
**Spezialschule für Englisch**  
**„Rapid“ in Luzern 70**  
Prospekt gegen Rückporto.

## Dr Scholl's Zino-Pads

In Grössen für Hühneraugen, Ballen und harte Haut. Schützen vor Druck und Reibung. Wasserdrück, halten von selbst, kein Befestigen mit Streifen nötig. Für Hühneraugen, Ballen oder harte Haut. Fr. 1.50 per Schachtel. Senden Sie frankiertes Couvert für Gratismuster ein.

Dr. F. SCHOLL'S A.G. BASEL



**Leg'eins drauf der Schmerz hört auf.**

## REKLAME FÜR REKLAME.

# Der Mann mit der Mausefalle

ES gibt ein altes Sprichwort: „Gut Tuch verkauft sich im Kasten“. Und es hat jemand gesagt: „Wenn ein Mann eine Mausefalle erfinden würde, welche besser wäre als alle bis jetzt existierenden Mausefallen, so kämen die Leute schliesslich zu ihm und wenn er in einem Urwald wohnen würde.“

GANZ richtig, das Gute setzt sich schliesslich immer noch durch, es fragt sich nur wann. Unterdessen wäre der Mann im Urwald wahrscheinlich gestorben und die Welt hätte 100 Jahre lang noch die alten Mausefallen gebraucht.

DIE Reklame kann keine künstlichen Bedürfnisse schaffen, sie kann nur eine natürliche Entwicklung beschleunigen. Die Schreibmaschine und das Automobil hätten auch ohne die Reklame die Welt erobert. Es fragt sich nur, wie lange es gegangen wäre.

REKLAME ist das System, durch das Sie täglich von Neuerungen und Verbesserungen informiert werden. Glauben Sie nicht, dass es deshalb in Ihrem eigenen Interesse liegt, die Inserate zu lesen? Alle halten es für die selbstverständliche Pflicht eines Ingenieurs, eines Chemikers, eines Arztes, sich über die neuesten Erfindungen in seinem Gebiet zu informieren. Eine ebenso selbstverständliche Pflicht der Hausfrau ist es, sich durch Lektüre der Inserate über neue Methoden und Produkte in der Haushaltung zu informieren. Es ist nicht Ihre Pflicht, es ist Ihr Vorteil.

\* \* \*

REKLAME IST DER FÜHRER  
ZU ALLEN NEUEN PRODUKTEN.

ment? Der Milieuwechsel würde ihr etwas von der Lebenserfahrung und Menschenkenntnis geben, die es ihr viel leichter machen würde, über sich selbst und ihre Berufung klar zu werden, als wenn sie von einer Schulbank zur andern, vom Gymnasium direkt an die Hochschule geht.

Die feigen Zuschauer. Ich sah kürzlich folgenden Vorfall, der mich tief empörte. Ein Polizist wies einen Fuhrmann zurecht, der unsinnig auf die Pferde einschlug.

Daraufhin sprang der Fuhrmann vom Bock, stürzte sich auf den Polizisten, und es gelang ihm, diesen auf den Boden zu werfen und ihn mit beiden Händen am Halse zu würgen. Schliesslich liess er den Polizisten halb bewusstlos liegen und fuhr weiter.

Es hatte sich sofort eine Menschenmenge angesammelt und etwa 40 Personen schauten der Szene zu, auch viele Herren, ohne nur den kleinen Finger zu rühren. Der Polizist hätte ebensogut erwürgt werden können, niemand wäre zu Hilfe gekommen. Ich kann mir über die Gründe, die alle diese Menschen bewegten, tatenlos zuzuschauen, nicht recht klar werden. Ich habe aber schon andere ähnliche Szenen erlebt.

Antwort. Sie haben Recht, solche Vorfälle sind bei uns nicht selten. Erst kürzlich sind in Zürich zwei Geschwister durch das Umkippen eines Schiffes ertrunken. Der Unglücksfall trug sich in unmittelbarer Nähe von anderen Schiffchen zu. Mit Ausnahme der Insassen eines Seeschiffes wurde von den vielen Zuschauern nicht das Geringste zur Rettung unternommen.

So unverständlich das Verhalten der Zuschauer in diesen Fällen auf den ersten Blick scheint, so verständlich ist es massenpsychologisch. Verstehen heisst dabei natürlich noch nicht billigen. Das Hauptmerkmal der Psychologie der Masse ist die Verantwortungslosigkeit. Wenn bei dem Vorfall, den Sie erzählen statt der Menschenmenge nur ein Mann zugegen gewesen wäre, ist es ausserordentlich wahrscheinlich, dass sich dieser des Polizisten angenommen hätte, auch wenn er durchaus kein Herkules an Kraft gewesen wäre. Er hätte es

selbst auf die Gefahr hin verprügelt zu werden doch für seine Pflicht gehalten, einzutreten. Sobald aber viele dabei sind, fühlt sich jeder einzelne von der Verantwortung entlastet. Er sieht nicht ein, warum von den vielen ausgerechnet er eingreifen sollte. Jeder scheut sich der erste zu sein, der sich einmengt. Er fürchtet, sich lächerlich zu machen. Vielleicht, denkt er, ist es gar nicht nötig sich einzumischen. Der Polizist wird schon allein fertig werden, sonst würden ihm die andern ja auch beistehen.

Die «Masse Mensch» in der Schweiz ist phlegmatischer und vorsichtiger als in andern Nationen. Eine andere Volksmasse, eine amerikanische z. B. hätte den Fuhrmann vielleicht gelyncht (wenigstens, wenn er ein Neger gewesen wäre). Diese Erregbarkeit ist aber ethisch betrachtet kaum wertvoller, wenn sie auch heroischer wirkt.

Die Neutralität, nicht nur in aussenpolitischer Beziehung, ist der getreue Ausdruck unserer Volksmentalität, ist so tief in unserem Wesen verwurzelt, dass uns nicht viel anderes übrig bleibt, als sie hinzunehmen mit ihren Vorteilen und Nachteilen.

Rücksicht auf meine alte Mutter. Ich lebe mit meiner Mutter zusammen in B. Mein Mann ist gestorben, und meine Kinder sind bereits selbstständig und auswärts. Ich fühle mich noch nicht so alt, um mit dem Leben abzuschliessen, ich halte mich noch für fähig, etwas zu leisten. Am liebsten würde ich irgend ein kleineres Geschäft anfangen, wenn es auch nur die Leitung einer Pension oder der Filiale irgend eines Geschäftes wäre. Nun aber verlangt meine 70jährige Mutter, das ich immer um sie herum bin. Seit wir zwei wieder allein zusammen leben, hat sie sich ganz daran gewöhnt, mich wieder wie ein kleines Mädchen zu behandeln. Wenn ich einmal für einen ganzen Nachmittag weg bin, ist sie sehr unruhig; sie will schon zum voraus wissen, wann ich wieder zurückkomme und ist ganz unglücklich, wenn ich mich dann etwas verspäte. Als 45jährige Frau und Mutter ist es mir aber einfach unmöglich, mich wieder auf diese Art gebunden zu sehen. Aber alle meine Absichten, wieder irgendwie ins Leben einzugreifen, stossen bei meiner Mutter auf einen geradezu empörten Widerstand. Die Situation ist für mich ganz hoffnungslos. Ich muss Ihnen gestehen, dass ich manchmal auf Momente geradezu einen



Wir nehmen Gelder an in laufender Rechnung (Konto-Korrent-Hefte) und verzinsen

*dieselben bis auf weiteres wie folgt:*

**4 1/2 %** bei jederzeitiger sofortiger Verfügbarkeit;

**5% - 6%** für Einzahlungen auf 6 Monate fest u. länger, je nach Vereinbarung. Einzahlungen kostenlos Postcheck VIII/109.

**Schweiz. Vereinsbank Zürich**  
Gegr. 1889 *Aktien-Gesellschaft*

## LET US READ ENGLISH!

Apply for free prospect.  
Macfadden Publications

P. O. B. 6808

## CHAUX-DE-FONDS

*AUS DEM INHALT DER  
LETZTEN NUMMER*

## Pommes frites mit Rösti. Glossen eines Küchenchefs.

## Alttäufer im Jura.

# Hinter der blauen Ferne. Abenteuer eines Schweizers in 5 Kontinenten und vieles andre mehr.



Unser Berner Haus, Ecke Bubenbergplatz-Schanzenstrasse.  
Die Leute warten auf Einlass an einem öffentlichen Besuchstage.

**Verlobte** und alle, die ihr Heim behaglich zu gestalten suchen, laden wir ein, in ihrem eigenen Interesse, vor Einkauf ihres Bedarfes unsere Preise und Qualität zu vergleichen; wir sind überzeugt, dass Ihnen dann die Wahl leicht fällt.

Hass gegen meine Mutter empfinde, ob schon ich mir deswegen jeweilen selbst die grössten innern Vorwürfe mache. Was kann man da tun, bevor es für mich endgültig zu spät wird?

**A n t w o r t.** Dass Sie etwas tun müssen, bevor es für Sie endgültig zu spät wird, ist keine Frage, die Frage aber, was Sie tun müssen, ist mit den wenigen Anhaltspunkten, die Sie uns über Ihre Verhältnisse geben, unmöglich zu beantworten. Die Leitung einer Pension, sowohl wie die Führung einer Geschäftsfiliale verlangt Geld. Und je kleiner das Kapital, das Sie zur Verfügung haben, ist, desto grösser das Risiko, das Sie laufen. Auf alle Fälle unternehmen Sie nichts, das Sie durch finanzielle Verluste in die äussere Zwangslage versetzen könnte, Sie und Ihre 70jährige Mutter nicht mehr selbst durchbringen zu wollen, sondern durchbringen zu müssen. Dass Ihre 70jährige Mutter einen Anspruch auf Pflege hat, ist selbstverständlich. Ohne Zweifel möchten Sie gar nicht eine Betätigung,

**Verlobte! trefft Eure Wahl!**

10 Cts.

**Tit.**

Senden Sie unverbindlich und gratis Prospekt über  
**KOMPLETTE AUSSTEUERN**  
Schlafzimmer, Speise- und Wohn-  
zimmer und Küche (bei 3a, 4 und  
5 ein feines Herrenzimmer inbe-  
griffen)  
1. Fr. 945.— 3a. Fr. 3890.—  
2. Fr. 1880.— 4. Fr. 4970.—  
3. Fr. 2510.— 5. Fr. 6050.—  
(Nichtgew. bitte streichen.)

Name:

Beruf:

Wohnort:

Strasse:

**Möbel-Pfister A.-G.**

**Basel**

**Bern**  
**Zürich**

272

**Verlobte: Risikieren Sie die 10 Fr. Porto**

welche Sie zwingen würde, dieselbe den ganzen Tag über allein zu lassen. Anderseits scheint es uns sicher, dass sich Ihre Mutter daran gewöhnen wird, Sie weniger ausschliesslich um sich zu haben, wenn sie sieht, dass Sie durch eine regelmässige Arbeit von ihr abgehalten werden. Ganz abgesehen davon, dass es auch im Interesse Ihrer Mutter liegt, dass Sie eine Betätigung haben, welche Sie befriedigt, weil die Beziehungen zwischen Ihnen und ihr unter den gegenwärtigen Verhältnissen ohne Zweifel so gespannt sind, das sich dieselbe auch nicht wohl fühlen kann, muss sich Ihre Mutter daran gewöhnen, dass sie mit 45 Jahren dem Leben noch nicht endgültig den Rücken kehren wollen. Es ist nicht unter allen Umständen Sünde, andern Schmerz zuzufügen, sowenig es eine Sünde ist, sich selbst, d. h. seinem eigenen Triebmenschen Schmerz zuzufügen. Lassen Sie sich also trotz aller selbstverständlichen Rücksichtnahme auf Ihre Mutter nicht von falscher Sentimentalität leiten, sondern tun Sie recht, und scheuen Sie niemand.